



Sicherheit braucht Entscheidungen – gerade jetzt

Die ersten Monate des Jahres sind ein guter Zeitpunkt, Vorsätze in konkrete Entscheidungen zu verwandeln – auch bei der finanziellen und persönlichen Absicherung. In Zeiten rascher Veränderungen wächst der Wunsch nach Orientierung und Sicherheit.

Versicherungen sind kein Pflichtprogramm, sondern ein aktiver Schritt, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst, die Familie und das, was man aufgebaut hat.

Als unabhängiger Versicherungsmakler prüfen wir gemeinsam:

- Passt Ihr Schutz noch zu Ihrem Leben?
- Gibt es neue Risiken?
- Gibt es sinnvollere Lösungen?

Unser Angebot: unverbindlicher Versicherungs-Check zum Start in den Frühling: Ein Gespräch schafft Klarheit – transparent und unabhängig.

E-SCOOTER

Klein, schnell – und oft unterschätzt

E-Scooter sind aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Ob privat oder gemietet: Sie wirken harmlos, bergen aber ein hohes Haftungsrisiko – vor allem, weil sie leise sind, schnell beschleunigen und im Alltag oft „nebenbei“ genutzt werden.

In Österreich gelten E-Scooter bis 25 km/h rechtlich als Fahrräder. Das heißt aber nicht automatisch, dass jeder Schaden über die private Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Gerade bei älteren Verträgen oder bestimmten Tarifvarianten gibt es Lücken – etwa wenn der Scooter als „fahrzeugähnlich“ eingestuft wird oder bestimmte Nutzungsszenarien ausgeschlossen sind.

Bei Miet-Scootern verlassen sich viele auf den Betreiber. Dessen Versicherung schützt jedoch oft nur einge-

schränkt und deckt nicht jede Konstellation (z. B. Selbstbehalte, Ausschlüsse, grobe Fahrlässigkeit). Kommt es zu einem Unfall mit Personenschaden, können schnell Forderungen im fünfstelligen Bereich entstehen – bei dauerhaften Folgeschäden auch deutlich mehr.

Unser Tipp

- ✓ Haftpflichtversicherung prüfen
- ✓ Kinder und Jugendliche gesondert absichern
- ✓ Sonderregelungen bei gewerblicher Nutzung beachten

Wir prüfen kostenlos, ob Ihr Versicherungsschutz wirklich greift.



ELEMENTARSCHÄDEN

Wenn Wasser, Sturm & Hagel zur Gefahr werden

Extreme Wetterereignisse nehmen zu – Starkregen, lokale Unwetterzellen, Hagelschläge und Sturmböen treffen oft völlig unerwartet. Was früher als „Jahrhundertwetter“ galt, kommt heute deutlich häufiger vor – und oft sehr punktuell: Während es ein paar Straßen weiter trocken bleibt, kann es bei Ihnen innerhalb weniger Minuten zu massiven Schäden kommen.

Warum gerade Wasser so gefährlich ist

Wasser verursacht nicht nur „nasse Böden“, sondern häufig teure Folgeschäden: durchfeuchtete Wände, Schimmelbildung, zerstörte Dämmungen, beschädigte Parkett- und Bodenaufbauten, kaputte Elektrik oder beschädigte Haustechnik. Besonders kritisch sind Keller, Technikräume und Garagen – dort stehen heute oft die teuersten Komponenten: Heizungsanlagen, Wärmepumpen, Elektroverteilungen, Steuerungen, Batteriespeicher oder PV-Technik.

Der häufigste Irrtum: „Ich bin eh versichert“

Viele Versicherungsnehmer gehen davon aus, dass eine Wohngebäudeversicherung alle Wetterschäden automatisch abdeckt. In der Praxis ist das aber nicht so. **Überschwemmung, Rückstau oder Erdbeben/Vermurung** sind in vielen Verträgen **nicht automatisch** versichert.

Gerade ältere Polizen haben hier gefährliche Lücken.

Typische Schadenbilder aus der Praxis

➤ **Starkregen:** Wasser drückt über Lichtschächte, Garagentore oder Kellerfenster ins Gebäude

In Zusammenarbeit mit



➤ **Rückstau:** Der Kanal kann die Wassermassen nicht aufnehmen – Wasser kommt über Abflüsse zurück

➤ **Hagel:** Dachflächen, Fenster, Rollläden, Fassaden oder Spenglerarbeiten werden beschädigt

➤ **Sturm:** Dachziegel werden abgedeckt, Blechteile gelöst – Folgeschäden durch eindringendes Wasser

➤ **Hanglagen:** Erdbeben, Vermurung oder Unterspülung führen zu Schäden am Grundstück und an Bauteilen

Unser Tipp: Polizen-Check, bevor es ernst wird

Ein kurzer Check bringt Sicherheit – und ist meist mit wenig Aufwand verbunden. Wir prüfen für Sie unter anderem:

➤ Ist **Überschwemmung/ Starkregen/Oberflächenwasser** tatsächlich gedeckt?

➤ Ist **Rückstau** enthalten – und in welcher Höhe?

➤ Welche **Selbstbehalte** und **Sublimits** gelten?

➤ Passt die **Versicherungssumme** noch zur heutigen Baukostenlage?

➤ Sind Nebengebäude, Garage/ Carport, Zäune, Stützmauern oder Einfriedungen korrekt berücksichtigt?

➤ Sind Haustechnik und Modernisierungen (z.B. Wärmepumpe, PV, Speicher, Smart-Home) ausreichend abgesichert?

Unsere Empfehlung

Lassen Sie Ihren Wohngebäude-schutz überprüfen – **bevor** ein Schaden existenzbedrohend wird. Oft reichen kleine Anpassungen (richtige Bausteine, passende Limits), damit im Ernstfall nicht ein großer Teil der Kosten bei Ihnen hängen bleibt.



Nach vielen Jahren engagierter und verlässlicher Mitarbeit beginnt für **Ulrike Rauch** ein neuer Lebensabschnitt: Sie tritt in die Altersteilzeit ein.

Mit großer Sorgfalt, Fachwissen und persönlichem Einsatz hat sie unser Büro über lange Zeit unterstützt. Dafür sagen wir Danke.

Für die kommende Phase wünschen wir Ulrike alles Gute, vor allem Gesundheit, Zeit für sich und viele schöne Momente.

Lebensmotto

Jeder Tag ist ein Geschenk.

RAUCHMELDERPFLICHT

Ein kleines Gerät rettet Leben

Rauchwarnmelder sind kein „Nice-to-have“, sondern ein echter Lebensretter – und in Österreich gesetzlich verpflichtend. Das gilt nicht nur für Neubauten, sondern auch für bestehende Wohnungen und Häuser. Vorgeschrieben sind Rauchwarnmelder insbesondere in Schlafräumen, Kinderzimmern sowie in Bereichen, die als Fluchtweg dienen (z.B. Vorraum/Gang).

Warum das so wichtig ist

Ein Brand ist selten das, was man aus Filmen kennt. Meist entsteht zuerst **Rauch** – und der ist das eigentliche Problem:

- > **Menschen sterben bei Bränden überwiegend nicht durch das Feuer, sondern durch Rauchgase.**
- > **Rauch wirkt extrem schnell: Schon wenige Atemzüge können zu Bewusstlosigkeit führen.**
- > **Besonders gefährlich ist es nachts, weil wir im Schlaf Geruch nicht richtig wahrnehmen und nicht „automatisch“ aufwachen.**

Ein funktionierender Rauchmelder verschafft Ihnen genau das, was im Ernstfall unbezahlbar ist: **Zeit**. Zeit, um zu reagieren, aufzuwachen, Kinder zu holen, das Haus zu verlassen und Hilfe zu rufen.

Das unterschätzte Problem: Viele Geräte sind unbrauchbar

In der Praxis sehen wir sehr häufig:

- > **Melder sind zu alt**
Lebensdauer überschritten
- > **Batterien sind leer oder wurden entfernt** „piepst zu oft“

- > **Geräte hängen falsch**
z.B. in Zugluft oder direkt bei Küche oder Bad
- > **Melder liegen lose im Kasten oder wurden beim Ausmalen abmontiert und vergessen**
- > **Billiggeräte sind störanfällig – dadurch werden sie irgendwann stillgelegt**

Das ist gefährlich – und leider auch ein Thema, das im Schadenfall unangenehm werden kann.

Unsere Empfehlung: Zwei Minuten Check – und Sie sind auf der sicheren Seite. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit und prüfen:

- ✓ **Funktion testen**
Testknopf drücken: Alarm muss deutlich hörbar sein.
- ✓ **Batterie prüfen/wechseln**
Mindestens jährlich kontrollieren. Bei schwachem Signal sofort tauschen.
- ✓ **Austausch nach ca. 10 Jahren**
Viele Melder haben eine Lebensdauer von rund 10 Jahren (Herstellerangaben beachten). Alte Geräte bitte ersetzen – auch wenn sie „noch piepsen“.
- ✓ **Fixe Montage an der richtigen Stelle** Ein Rauchmelder gehört an die Decke, richtig positioniert – nicht lose hingelegt oder irgendwo an die Wand geschraubt.
- ✓ **Fehlalarme vermeiden**
Nicht direkt neben Küche oder Bad montieren (Dampf/Kochen). Besser etwas versetzt im Fluchtbereich.



Extra-Tipp für Familien & Vermieter

- > **In Haushalten mit Kindern empfehlen wir zusätzlich einen Melder im Bereich Wohnzimmer oder Treppenhaus (je nach Grundriss).**
- > **Vermieter/Eigentümergeinschaften sollten dokumentieren, dass die Ausstattung vorhanden ist (z.B. Übergabeprotokoll).**

Sicherheit beginnt zu Hause.

Wenn du willst, schauen wir uns auch kurz an, ob deine Wohnungs-/Hausversicherung im Brandfall **richtig aufgestellt** ist: passende Versicherungssumme, richtige Klauseln, keine gefährlichen Lücken bei Nebengebäuden, Keller, Hausrat etc. **Leistungskürzungen**, wenn ein klarer Sicherheitsstandard nicht eingehalten wurde.

Wichtig: Es geht nicht darum, Angst zu machen – sondern darum, dass man das Thema mit **minimalem Aufwand** sauber erledigen kann.

In Zusammenarbeit mit

CYBERKRIMINALITÄT

Unternehmen im digitalen Abwehrkampf

Jeder 7. Cyberangriff in Österreich „gelingt“

Die digitalisierte Welt eröffnet Unternehmen neue Chancen – und bietet Angriffsflächen für zielgerichtete Cyber-Attacken. Neue Technologien wie KI können Pfeiler in der Sicherheitsstrategie sein, aber auch die Bedrohungslage verschärfen. Ergebnisse der nunmehr zehnten KPMG-Studie „Cybersecurity in Österreich“, die gemeinsam mit dem Sicherheitsforum Digitale Wirtschaft des KSÖ im Jänner 2025 durchgeführt wurde, finden Sie nachfolgend.

Alarmierende Tatsachen

Hatten Cyberangriffe auf Unternehmen bislang hauptsächlich Datendiebstahl oder Erpressung nach Einsatz von Schadsoftware zum Ziel, werden nun vermehrt **Geschäftsprozesse manipuliert** und kritische Infrastrukturen attackiert. Die Angreifer zu identifizieren, wird immer schwieriger; häufig handelt es sich um staatlich unterstützte Akteure aus dem Ausland. Cyber-Atta-

cken aus Asien etwa haben sich im Vorjahresvergleich mehr als verdoppelt und sind von 18 auf 41 % angewachsen, jene aus europäischen Ländern von 15 auf 29 %. Das digitale Kampfgeschehen hat längst globale Dimensionen erreicht.

Lieferkette und Mensch als Schwachstellen

Während Großunternehmen massiv investieren, verlagern Cyberkriminelle ihre Angriffe verstärkt auf Zulieferer und Dienstleister. Jeder dritte Betrieb ist bereits indirekt betroffen. Technische Schutzmaßnahmen allein reichen nicht aus – entscheidend sind funktionierende Prozesse, klare Verantwortlichkeiten und geschulte Mitarbeitende.

Neue Dimension der Bedrohung

Social Engineering, Deepfakes, Business-Mail-Compromise, Scam-Anrufe und gezielte Desinformation machen Angriffe komplexer und schwerer er-

kennbar. Auch wenn „nur“ mehr jede siebente Attacke erfolgreich ist, besteht keine Entwarnung.

Cyberversicherung als Absicherung

Eine Cyberversicherung deckt im Ernstfall u. a. IT-Wiederherstellung, Datenrekonstruktion, Betriebsunterbrechung und Haftpflichtansprüche bei Datenschutzverstößen ab.

Sie ist heute ein zentraler Bestandteil moderner Unternehmens-Risikovorsorge – unabhängig von Branche oder Größe.

Melden Sie sich bei uns – wir beraten Sie gerne zu diesem so wichtigen Thema!

Ihr direkter Kontakt zu uns

Rauch Versicherungsmakler und Vermögensberater GmbH

Bifangstraße 71
A-6830 Rankweil
office@rauchoffice.at
T 05522-43523
F 05522-42373

rauchoffice.at

Eugen Rauch

Gesellschafter
office@rauchoffice.at

Ulrike Rauch

Altersteilzeit

Sandra Rauch-Schwendinger

Geschäftsführung,
Personalleitung
T 05522-43523-23
sandra@rauchoffice.at

Mag. Verena Rauch

juristische Fragen,
Buchhaltung
T 05522-43523-0
verena@rauchoffice.at

Andreas Schwendinger

Technische Sparten,
Maschinenbruchversicherungen, Betrieb
T 05522-43523-51
andreas@rauchoffice.at

Dagmar Jussel

Backoffice, Sachversicherung, Betrieb
T 05522-43523-22
dagmar@rauchoffice.at

Sasa Jokic

KFZ-Bereich, Rechtsschutz
T 05522-43523-26
sasa@rauchoffice.at

Cornelia Buschenreithner

Sachversicherungen
T 05522-43523-23
cornelia@rauchoffice.at

Melanie Hintringer

Backoffice, Controlling
T 05522-43523-0
melanie@rauchoffice.at

Emely Linder

Personenversicherungen
T 05522-43523-25
emely@rauchoffice.at

Aneta Tonga-Durmisi

Personenversicherungen,
Empfang
T 05522 43523-20
aneta@rauchoffice.at